

Quartier **Allmend-Murifeld**

Baujahr 1914-1918 / 1988

Architekten Städt. Hochbauamt (Blaser) / Anton und Chi-Chain Herrmann-Chong

Bauherrschaft Einwohnergemeinde Bern

Parzellen-Nr. 1823

**Baugeschichtliche Daten**

1765 Einrichtung eines neuen Friedhofs der unteren Stadt als Ersatz für den Klösterli-Friedhof

1830 Umfassungsmauer und Gittertor

1874 Anlage des Promenadenwegs längs der Westmauer

1877/80 Schliessung des Friedhofs

1914-17 Umgestaltung zu öffentlicher Anlage

1918 Lesepavillon und Teich mit Springbrunnen

1933-37 Pergola mit Musikpodium (Städt. Hochbauamt)

1957-61 subtile Neugestaltung des Parks

1988 Neukonzeption Pergola

Kunst: *Grosse Vase* (Kunststein, Etienne Perincioli, 1916); *Europa, Neptun* (Kunststein; Karl Hänny, 1915-18); *Gotthelf-Büste* (Bronze; Arnold Huggler, 1933/37); *Der gute Geist*, auch *Sinnende Frau* (Bronze; Hedwig Hayoz-Häfeli, 1978)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: Hofer 1952; Wälchli 1986; Bühlmann 1990, S. 47, 50; Weber 2016

Rosengarten, angelegt 1914-1918, mit Pergola von 1988

Architektonische Elemente des Rosengartens: Lesepavillon vom städtischen Hochbauamt und Pergolen von Chi-Chain und Anton Herrmann-Chong. Sandsteinelemente gliedern den verputzten Pavillon unter geknicktem Walmdach. Hauptakzent bildet das von Säulen und gefügten Pilastern gerahmte Eingangsportal mit neutralem Segmentgiebel. Zwei stehende Oeil de boeuf flankieren die Eingangspartie und gestalten die Seitenteile. Der kleine Pavillon wird in seinen Grundformen vom Berner Barock geprägt. Eine Sandsteinmauer umgibt den 'Büchergarten', in welchem sich auch die Gotthelf-Büste von Arnold Huggler (aufgestellt 1937) befindet.

Bei der Gestaltung der neuen Pergola ging es den Architekten primär darum, über die bestehende Situation hinaus einen Beitrag zur Verstärkung der Identität dieses Ortes zu leisten. Die schlichten, auf das konstruktiv Notwendige reduzierten Metallgestänge sind ein durchaus selbstbewusster, aber geschickter zeitgenössischer Eingriff. Sie definieren einen Abschluss der Längsachse der Gartenanlage, die durch geometrische Grundform, orthogonales Wegnetz und leicht barockisierendes Bassin charakterisiert ist. Die gewählte Form der neuen Pergola ist ein klar strukturiertes, repetitiv angewandtes Konstruktionselement. Die Konstruktion besteht aus zusammengeschraubten Stahlwinkelprofilen. Der Gedanke der Austauschbarkeit aller Einzelteile (Unterhalt) führte zur Realisierung eines Meccano. Es war den Architekten ein Anliegen, die Verbindungen expressiv zu gestalten und konstruktionsgerecht lesbar zu machen.

Der Rosengarten gehört mit Pergola, Wasserbassin, Skulpturen und gesamtem Grünraum zu den bedeutendsten Gartenanlagen der Stadt Bern.

R.H. 1990 / wf 2016

